
Inhaltsverzeichnis

Infos rund um Konvent, Studium und Theologie:

Semesterrundbrief des WS 05/06	3
Die Luthergesellschaft	5

Berichte und Mitteilungen:

Vollversammlung (Herbst 2005)	8
Synode (Herbst 2005)	13
BK (Herbst 2005)	18
VV der VikarInnen (Herbst 2005 und Frühjahr 2006)	22
LKR (Kiel, Frühjahr 2006)	26

aus dem LKA:

Hausarbeitsthemen (erste theol. Prüfung; Dez. 2005)	29
Klausurthemen (erste theol. Prüfung; Dez. 2005)	30

IMPRESSUM	33
-----------	----

Editorial

Wer war von euch schon alles in den Chroniken von Narnia? Ich denke, dass allen, die diesen Film gesehen haben, einige Szenen nachdrücklich im Gedächtnis geblieben sind. In dem Film geht es um ein Fantasyland, in das 4 junge Geschwister hineinversetzt werden. Schnell kommt heraus, dass sie die Erfüllung einer Prophetie sind, die das Land von der bösen Eishexe befreien sollen. Ihnen stehen mehrere FreundInnen zur Seite, die ihnen bei ihrer schweren Aufgabe helfen. Eine Hauptrolle spielt hier der Löwe Aslan, der - Achtung christlicher Bezug! - sich für die Vergehen eines der Geschwister opfert und wieder erweckt wird.

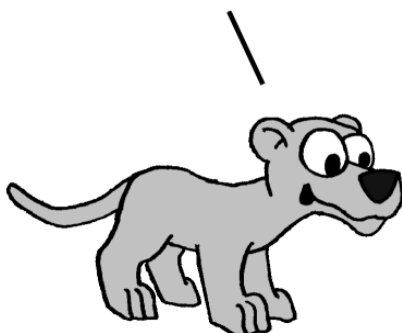
Wie man nun auch immer zu solchen Anspielungen stehen mag; ein Kieler Kommilitone mit ungewöhnlicher Zeichenbegabung hat den Film genutzt und für das Kieler KVV eine Comicserie entworfen. Es handelt sich somit um fast unveröffentlichtes Material, nur zu sehen im Kieler KVV und auf seiner Homepage.

Auch das Deckblatt, das ebenfalls aus seiner Feder stammt, greift ein kontroverses Thema auf. Auch wenn man in manchen Unis über eine Doppelbesetzung lachen würde, für Kiel und sicherlich auch einige andere kleinere Unis ist es brandaktuell! - Danke dir Tobias!

Außerdem sind in diesem Heft noch einmal der Semesterrundbrief WS 05/06 abgedruckt, und frisch aus der Feder der Protokollanten der Bericht vom LKR in Kiel. Besonders freue ich mich über eine Vorstellung der Luther Gesellschaft, dessen Vorsitzenden (im Übrigen ebenfalls ein Kurhessen Waldecker) Herrn Prof. Schilling ich bewegen konnte, diesen kleinen Bericht zu schreiben.

Viel Freude und Information beim Schmökern, Euer Daniel

Werden Zebras eigentlich auch erlöst?



Ja. Aber nur, wenn sie auch an Aslan glauben!



Theo-Leo & Kids 

**LANDESKONVENT
VORSTAND
- Postadresse -**



Wita Hecht, Siegmunds Hof, Zimmer 103, 10555 Berlin

www.landeskonvent-ekkw.de

An die

- **Ortskonventssprecherinnen und Ortskonventssprecher**
(für Konvents Brett und Gremien)
- **Amtsinhaberinnen und Amtsinhaber**
des Landeskonvents der stud. theol. der EKKW

Medien:

Claudia Schneider
In der Siedler ruh 6
69123 Heidelberg
Tel.: 06221/7283004
Email: claudiaschneider79@web.de

Finanzen:

Thorsten-Marco Kirschner
Laan van Kronenburg 9
Zimmer 845A
8311 As, Amslelveen, Niederlanden
Email: thorsten-marco@gmx.de

Postadresse:

Wita Hecht
Siegmunds Hof, Zimmer 01.03
10555 Berlin, Tel.: 030/ 34767714
E-Mail: witochka@web.de

Berlin, den 07.12.2005

Semesterrundbrief Wintersemester 2005/ 06

Liebe Studierende der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck,

auch zu Beginn (bzw. eher schon Mitte) dieses Semesters wollen wir Euch wieder über das Wichtigste aus Landeskonvent und LKV informieren:

- Der **LKR** tagt am **3. und 4. Februar 2006 in Kiel**. Eine gesonderte Einladung wird noch erfolgen.
- Das **Gespräch des LKV mit dem Ausbildungsdezernat** findet voraussichtlich im Januar statt. Wer noch Fragen, Wünsche oder Anregungen für dieses Gespräch hat, kann diese dem LKV bis zum 10.1.2006 mitteilen.
- Die **VV** findet am **13. März 2006** statt; die anschließende Frühjahrstagung (14. und 15. März) hat diesmal das Thema „Die Zukunft der Kirche. Finanziell - Strukturell - Visionär“. Beides wie immer in Hofgeismar.
- Hinweisen möchten wir auch darauf, dass **Wita Hecht** von der VV in den LKV gewählt wurde (Adresse s. Briefkopf).

- Da diese **Homepage** von unserem ehemaligen Webmaster Friedemann Dittrich **neu gestaltet** wurde, weisen wir auch diesmal besonders auf sie hin. Als unser neuer Webmaster hat sich Daniel Rode auf der VV wählen lassen.
Damit die Website noch schöner und interessanter wird, bitten wir Euch um Rückmeldungen und/ oder lustige Bilder z.B. von Ortskonventstreffen und dergleichen. Bilder bitte per Post oder Email an Daniel Rode (webmaster@landeskonzent-ekkw.de) senden.
- Auch möchten wir auf das schon seit einer Weile eingerichtete **Forum** (über die Homepage erreichbar) aufmerksam machen, das vor allem den Studierenden unserer Landeskirche die Möglichkeit zu interaktivem Austausch über die verschiedensten Themen bietet.
- Die **Mailingliste** unseres Landeskonzents ist im Zuge der Homepageneugestaltung ebenfalls neu eingerichtet. Somit bitten wir darum, Euch, wenn ihr es noch nicht getan habt, **neu darin einzutragen**, sofern Ihr weiterhin über die Liste informiert werden wollt.
- Der Webmaster macht alle **OrtskonzentssprecherInnen** darauf aufmerksam, dass auf der Homepage noch einige bzw. deren (e-mail-) Adressen fehlen. Gebt uns also bitte Bescheid, wer in diesem Semester als AnsprechpartnerIn für die Konzentsarbeit zur Verfügung steht, bzw. über die noch ausstehenden Daten (Daniel Rode).
- Wer Interesse an den **Klausurthemen** (So 1984 - Wi 2005) und den Themen für die wissenschaftliche **Hausarbeit** (Wi 1999 – Wi 2005) des Ersten Kirchlichen Examens hat, kann diese gegen 2 € in Briefmarken bei der Postadresse erhalten oder sie sich von der Homepage (Rubrik 'Examen') herunterladen. Die jeweils aktuellen Themen werden außerdem im MoBo veröffentlicht.
- Leute, die **Lust haben sich in einem MoBo-Redaktionsteam zu beteiligen**, melden sich bei unserem MoBo-Chef Daniel Kuhl (Lornsenstr. 47, 24105 Kiel, Telefon: 0431/2475865, E-Mail: dan.kuhl@gmx.de).
- **Redaktionsschluss des MoBo ist am (ACHTUNG!) 26. Januar 2006.** Bitte schickt bis dahin **alle Protokolle** (VV, LKR, Gremien), **Berichte und Texte** über interessante Veranstaltungen, Auslandsaufenthalte etc. an die MoBo - Redaktion (mobo@landeskonzent-ekkw.de) **(Protokolle bitte zusätzlich an die Postadresse – es sei auch in diesem Semester noch einmal DRINGEND darauf hingewiesen!!!)**.
- Damit der Semesterrundbrief auch alle Kurhessen - WaldeckerInnen erreicht, bitten wir Euch, ihn an Eurem Konzentsbrett auszuhängen.

Euch allen ein erfolgreiches und gesegnetes Semester!

Euer LKV
Claudia, Thorsten-Marco und Wita

Die Luther-Gesellschaft

Ein Beitrag über die Luther-Gesellschaft im MoBo? Wie kommt das? Antwort: Der Erste Präsident stammt aus Kurhessen-Waldeck, ist in Melsungen geboren und aufgewachsen, hat in Göttingen Theologie studiert und in Marburg gelehrt, ist zum Pfarrer ordiniert in Niederhone (Kirchenkreis Eschwege). Früher hat er mit Kursen in hessischer Kirchengeschichte in Hofgeismar an der Vikarsausbildung teilgenommen. Seit 1993 ist er Professor für Kirchen- und Dogmengeschichte an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, wohin es seitdem auch andere Kurhessen verschlagen hat. Alle sind oder waren gern dort und studierten oder studieren gegenwärtig in Kiel mit Vergnügen und Erfolg.

Geschichte, Ziele und Rechtsform

Gegründet wurde die Luther-Gesellschaft am 26. September 1918 auf Anregung des Jenaer Philosophen Rudolf Eucken (1846-1926) in Wittenberg. Sie hat die Rechtsform eines eingetragenen Vereins. Sitz der Gesellschaft ist, nach einer jahrzehntelangen Zwischenzeit in Hamburg, seit 2004 wieder Lutherstadt Wittenberg. Seit ihrer Gründung besteht die Gesellschaft aus einem internationalen Mitgliederkreis interessierter Frauen und Männer verschiedenster Berufe sowie aus kirchlichen und wissenschaftlichen Institutionen. Präsidenten waren nach dem Gründer bisher u. a. Karl Holl, Paul Althaus, Walter von Loenich, Gerhard Müller und Reinhard Schwarz; seit 1999 fungiert der Unterzeichnete als Erster Präsident der Gesellschaft zusammen mit dem Zweiten Präsidenten Dekan Dr. Reinhard Brandt, Weißenburg i. B. in einem Vorstand von gegenwärtig insgesamt neun Mitgliedern. Dem Vorstand steht ein Beirat zur Seite. In ihn werden Persönlichkeiten berufen, die aufgrund ihrer wissenschaftlichen, gesellschaftlichen oder kirchlichen Stellung besonders befähigt sind, die Gesellschaft bei der Erfüllung ihrer Aufgaben zu unterstützen.

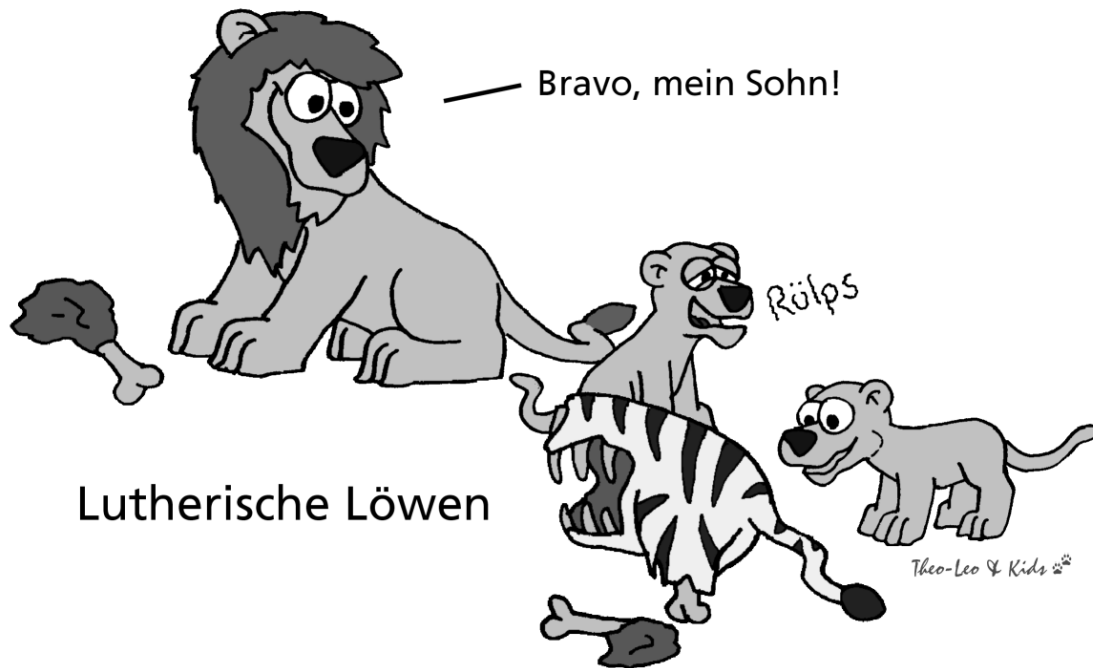
Aufgaben und Publikationen

Die Luther-Gesellschaft versteht ihre Arbeit als einen Beitrag zur protestantischen Kultur auf der Basis des reformatorischen Christentums. Seit ihren Anfängen tritt die Luther-Gesellschaft mit Publikationen an die Öffentlichkeit. In diesen Publikationen wird sowohl die wissenschaftliche Forschung über Luther und die Reformation gefördert und dokumentiert wie auch der Kontakt mit einer breiteren an den Themen interessierten Öffentlichkeit gepflegt.

Seit 1919 gibt die Gesellschaft „LUTHER. Zeitschrift der Luther-Gesellschaft“ heraus. Die Zeitschrift befindet sich 2006 im 77. Jahrgang. Sie erscheint jährlich in drei Heften und gibt in allgemeinverständlicher Sprache Einblick in Erkenntnisse und Fragestellungen, die sich aus der Reformation für die Gegenwart ergeben. Im Zentrum stehen Arbeiten, die sich mit Luthers Werk und seinem Umfeld befassen. Die Zeitschrift enthält Aufsätze, Buchbesprechungen und Kurzanzeigen einschlägiger Neuerscheinungen, Berichte aus der Luther-Gesellschaft sowie kommentierte Luthertexte für die Arbeit in Studium und Unterricht, Predigt und Seelsorge.

Das „Lutherjahrbuch“ ist das Organ der internationalen Lutherforschung. Es erscheint ebenfalls seit 1919 und wird im Auftrag der Luther-Gesellschaft seit 1972 herausgegeben von dem Leipziger Kirchenhistoriker Prof. Dr. Helmar Junghans D.D. Das Lutherjahrbuch enthält Forschungsbeiträge, Quelleneditionen und Rezensionen von wichtigen neuen Veröffentlichungen der Luther- und Reformationsforschung in deutscher und englischer Sprache. Die im Lutherjahrbuch veröffentlichte Lutherbibliographie verzeichnet fortlaufend Neuerscheinungen über Luther und seine Wirkungen bis in die Gegenwart. Sie ist ein einzigartiges und unentbehrli-

ches Arbeitsinstrument für die Forschung. Augenblicklich ist der Vorstand der Luther-Gesellschaft darum bemüht, sämtliche Titelaufnahmen der Lutherbibliographie in einer Gesamtdatenbank der Forschung und einem weiteren Benutzerkreis zugänglich zu machen.



Tagungen und Seminare

Satzungsgemäß veranstaltet die Luther-Gesellschaft Tagungen und Seminare. In den vergangenen Jahren sind diese Veranstaltungen zu einem wichtigen Pfeiler ihrer Arbeit geworden. Die Seminare richten sich an einen breiten Interessentenkreis; auch sie wollen – mit den Worten der Satzung gesprochen – der Aufgabe entsprechen, „Luthers Gestalt und Werk der Gegenwart zu erschließen und nahe zu bringen sowie aus reformatorischer Perspektive am wissenschaftlichen, gesellschaftlichen und kirchlichen Diskurs teilzunehmen“. Die letzten Seminare widmeten sich den Themen „Mystik. Religion der Zukunft - Zukunft der Religion?“ (Eisenach/Volkenroda), „Luther und Bach“ (Hamburg), „Die Gegenwart Jesu Christi im Abendmahl“ (Marburg) „Glaube und Macht“ (Wittenberg/Torgau), „Warum? Die Theodizeefrage in der Gegenwart“ (Eisenach).

Bisher sind die Ergebnisse der Seminararbeit in drei Büchern veröffentlicht worden: Uwe Rieske-Braun (Hg.), Konsensdruck ohne Perspektiven? Der ökumenische Weg nach „Dominus Jesus“ (2001); Mystik. Religion der Zukunft - Zukunft der Religion? Hrsg. von Johannes Schilling (2003); Dietrich Korsch (Hg.), Die Gegenwart Jesu Christi im Abendmahl (2005). Alle Bände sind in der Evangelischen Verlagsanstalt, Leipzig erschienen.

Seit 1995 verleiht die Luther-Gesellschaft in regelmäßigen Abständen den Martin-Luther-Preis für den akademischen Nachwuchs. Der Preis kann dank der Förderung der Sparkasse Wittenberg verliehen werden. Bisher wurden sieben Preisträgerinnen und Preisträger ausgezeichnet. Auch in diesem Jahr wird der Preis in einer Festveranstaltung in der Schloßkirche in Wittenberg verliehen werden.

Mitglieder der Gesellschaft können natürliche und juristische Personen werden. Gegenwärtig hat die Gesellschaft weltweit mehr als 1100 Mitglieder; Interessenten sind zur Mitgliedschaft

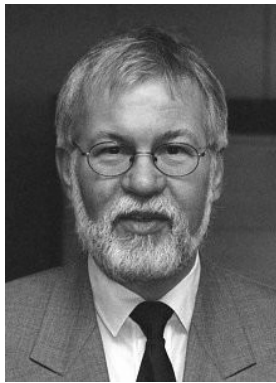
herzlich eingeladen. Anträge sind an die Geschäftsstelle zu richten, die auch Anfragen gern beantwortet.

Warum ist es für Studierende attraktiv, Mitglied zu werden?

Der Beitrag für Studierende ist mit 23 bzw. 10 (ohne Jahrbuch) Euro ausgesprochen günstig: Dafür erhält man das Jahrbuch und drei Hefte der Zeitschrift bzw. die Zeitschrift und ist laufend auf dem Stand der Luther- und Reformationsforschung. Und für die Seminare gibt es für Studierende immer großzügigen Nachlaß. – Ein Probeheft der Zeitschrift kann bei der Geschäftsstelle gern erbeten werden. Oder sprechen Sie die Vorstandsmitglieder (in den Fakultäten) an: Prof. Beutel in Münster, Dr. Beyer in Leipzig, Herrn Engler in Kiel, Prof. Korsch in Marburg, Dr. Rieske in Aachen, Prof. Slenczka in Mainz, Prof. Zschoch in Wuppertal.

Auch die Leiter der Bezirke Sprengel Hanau, Pfr. Lapp in Gelnhausen, und Kurhessen, Pfr. Dr. Hofmann in Wetter, werden Ihnen gern Auskunft erteilen.

Luther-Gesellschaft e.V., Collegienstraße 62, 06886 Lutherstadt Wittenberg. Telefon 03491/466-233; Fax 03491/466-278; E-Mail info@luther-gesellschaft.de; www.Luther-Gesellschaft.de



Leiterin der Geschäftsstelle: Frau Angela Koppehl. Das Büro ist vormittags besetzt.

Johannes Schilling

Prof. Dr. theol. Dr. phil. Johannes Schilling, geboren 1951 in Melsungen, seit 1993 Professor für Kirchen- und Dogmengeschichte an der Theologischen Fakultät der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, seit 1999 Erster Präsident der Luther-Gesellschaft.

Kannst du das wirklich lesen?



Leo's Bibelstunde I

Theo-Leo & Kids 

Protokoll der Vollversammlung der Studierenden der EKKW

am 19.09.2005 in Hofgeismar

Beginn: 10.30 Uhr.

Begrüßung, Vorstellung, Regularien

- Begrüßung durch den Landeskonventsvorstand
- Feststellung der Beschlußfähigkeit
- Bestimmung der Protokollanten
- Mit großer Mehrheit beschließt die Vollversammlung die Vertauschung der Punkte 5 und 9 der Tagesordnung.
- Vorstellungsrunde
- Das Protokoll der Vollversammlung vom 14.03.2005 wird mit großer Mehrheit angenommen. Auf eine Nachfrage zum Ökumenepraktikum antwortet Frau Losert, daß dieses zur Zeit nicht stattfindet, weil ein Konzept für ein bis zwei Praktikanten fehlt.

TOP 1: Ansagen und Berichte

- *Ortskonvente*: Konventstreffen finden in Göttingen (regelmäßig zweimal pro Semester, etwa 20 Aktive) und in Marburg (monatlich, etwa 15 Aktive) statt, davon jeweils einmal mit Frau Losert und Herrn Scholz. In Berlin und Münster bestehen keine Konvente, da die dort studierenden Kurhessen größtenteils in der Examensvorbereitung sind, in Kiel, Bethel, Leipzig und Hamburg, weil dort weniger als drei Studierende aus der EKKW eingeschrieben sind. Vom Ortskonvent Heidelberg ist kein Aktiver anwesend.
- Der *Landeskonventsvorstand* berichtet vom Gespräch mit Frau Losert und Herrn Scholz vom Ausbildungsdezernat. Es wurde über die möglicherweise anstehende Reduzierung der Anzahl der Vikarskurse auf einen pro Jahr und den Masterstudiengang Evangelische Theologie II gesprochen(vgl. das Protokoll im MoBo 2/2005, 25). Der LKV fordert die Konventsmitglieder auf, für zukünftige Gespräche mit dem Ausbildungsdezernat Fragen per E-Mail an die LKV-Mitglieder zu schicken.
- *Synodenbeobachter*: Die dritte Tagung der 11. Landeslandessynode fand vom 28. bis 30. April in Hofgeismar statt. Die Zahl der Gemeindeglieder sinkt vor allem aus demographischen Gründen weiter, bis 2004 wurde die Zahl der Pfarrer trotzdem weiter erhöht. Sinkende Kirchensteuereinnahmen werden zu größeren Einschnitten außerhalb der Kernbereiche führen. Vgl. den Bericht im MoBo 2/2005, 14-20.
- *Vertreter in der Begleitenden Kommission*: Die BK trat am 24.06.2005 im Haus der Kirche zusammen, vgl. das Protokoll im MoBo 2/2005, 21-24. In Reaktion auf das Bedauern von Propst Kalden, daß nur wenige Studierende nach Aufnahme in die Liste der Studierenden der Landeskirche den Kontakt zu den Pröpsten suchen, betont Herr Scholz, daß den Pröpsten eine Kopie des Aufnahmeschreibens zugeht und alle zur Kontaktaufnahme aufgefordert sind.
- Die Vollversammlung der Vikare hat noch nicht stattgefunden, deshalb hat die *Beauftragte für die Vikarinnen und Vikare* nichts zu berichten.
- Der *Beschwerdeausschuß* hat nicht getagt.
- Der *Webmaster* berichtet von einer leichten Belebung im Forum.

TOP 2: Wahl der Kassenprüfenden

Zu Kassenprüfern werden Eric Weidner, Philipp von Stockhausen und Matthias Balz durch Akklamation bestimmt.

Pause: 11.10 bis 11.25 Uhr

TOP 3: Bericht aus dem Ausbildungsdezernat

- Zum 01.09.2005 sind 124 Studierende auf der Liste, 53 Männer und 71 Frauen, unter den 18 Neuzugängen in diesem Jahr sind 12 Männer.
- Im Frühjahr haben 10 Personen am Gemeindepraktikum im Kirchenkreis Schmalkalden teilgenommen.
- Das letzte Examen war mit einer Durchschnittsnote von 2,37 das zweitbeste seit 1989. Von den 13 zu den mündlichen Prüfungen angetretenen Kandidaten müssen sich drei einer Nachprüfung unterziehen. Zum 1. September haben 9 Vikare ihren Dienst aufgenommen. 13 Studierende haben sich für das Winterexamen gemeldet.
- Zur Zeit gibt es 27 cand. theol.
- Herr Scholz betont, daß auch in Zukunft alle geeigneten Kandidaten wenn es irgend geht ins Vikariat bzw. in den Hilfspfarrdienst übernommen werden sollen. Wegen geringer Pensionierungszahlen bis 2011/12 kann es hier aber zu Schwierigkeiten kommen.
- Die generelle Reduzierung der Anzahl der Vikariatskurse auf einen pro Jahr wird verworfen, da sonst die Gefahr besteht, nicht alle cand. theol. übernehmen zu können. Ein möglicher Ausfall eines Kurses soll mit einem Vorlauf von 18 bis 24 Monaten angekündigt werden.
- Die Gemeinde Neapel der Ev. luth. Kirche in Italien bietet ein Praktikum für Absolventen des ersten Examens an. Informationen gibt es bei Herrn Scholz.
- Die Landeskirche strebt im Rahmen einer Haushaltskonsolidierung in den Jahren 2006 bis 2011 Ausgabenreduzierungen in Höhe von 15% an. Deshalb wird beispielsweise das Habilitationsstipendium ausgesetzt.
- Im Jahr 2006 wird das Predigerseminar voraussichtlich generalsaniert. Ab November wird die neue Agende IV in gedruckter Form vorliegen. Das Begleitbuch zur Agende I ist kürzlich erschienen.

TOP 4: Bericht aus dem Studienhaus

Thorsten-Marco Kirschner und Philipp von Stockhausen stellen in Vertretung für Frau Glockzin-Bever die Arbeit des Studienhauses der EKKW in Marburg und Göttingen und das Programm für das kommende Semester vor. Die Powerpoint-Präsentation, die aus technischen Gründen nicht gezeigt werden kann, soll ggf. auf der Internetseite des Studienhauses (www.ekkw.de/studienhaus) veröffentlicht werden.

TOP 9: Thema der Frühjahrstagung

Die nächste Tagung wird sich mit der „Zukunft unserer Kirche“ beschäftigen. Für dieses Thema stimmten 16 Anwesende, für das Thema „Interreligiöser Dialog“ 7.

Pause ab 12.15 Uhr

Alexander Ulrich

Beginn: 14.07 Uhr**TOP 6: Master II**

- Annahme des Antrags auf Ausschluss der Öffentlichkeit nach einem Gespräch mit Herrn Scholz
- nochmalige Information, Skizzierung des Studiengangs; keine wesentlichen Änderungen seit dem Stand vom Frühjahr zu verzeichnen; Fragen zu Länge des Studiengangs und Bezeichnung des erworbenen Grades würden mit verschiedenen Gremien verhandelt
- Frage: Was tut ein Pfarrverwalter? – A.: Hat die Aufgaben eines Pfarrers, aber einen anderen dienstrechtlichen Status (ist nicht Inhaber der Pfarrstelle)

- Frage: Inwieweit sind die Sprachen in den Studiengang integriert? – A.: Hebräisch und Griechisch werden ohne Erwerb eines Abschlusses erlernt; soll in Griechisch zu selbständiger Übersetzungsfähigkeit führen
- Frage: Können die Absolventen sich auch in anderen Landeskirchen als der EKKW bewerben? – A.: Planung ist bei den anderen Landeskirchen noch nicht angelaufen, das sei erst zu erwarten, wenn der Studiengang akkreditiert sei
- Frage: die bayrische Kirche biete einen ähnlichen Studiengang in Neuendettelsau an – ist das vergleichbar? – A.: der Hauptunterschied sei, dass es sich in Neuendettelsau um ein Vollzeitstudium, in Marburg um ein berufsbegleitendes Studium handele
- Frage: Sind die Sprachkenntnisse wirklich vergleichbar? Warum genügen „Kenntnisse“ statt einer Prüfung, warum ist Latein nicht erforderlich? – A.: Die EKD ist von der Notwendigkeit der Voraussetzungen des regulären Theologiestudiums überzeugt und wird daran auch nicht rühren; beim Pfarrverwalter wird es eine Ausnahme sein und bleiben
- Frage: Sind zusätzliche Lehrkräfte geplant? Wie läuft die organisatorische Umsetzung? – A.: Keinesfalls! Die Lehrkräfte sind im uniweiten Durchschnitt jetzt schon nicht mit der derzeitigen Studierendenzahl ausgelastet

Nichtöffentlicher Teil

TOP 8: Finanzbericht, Entlastung, Wahlen

- Finanzbericht
 - Die Aufschlüsselung der Finanzen lagen zum Redaktionsschluss dem MoBo nicht vor. Sie werden im nächsten MoBo nach gerichtet.
 - Bestätigung der ordnungsgemäßen Führung durch die Kassenprüfer; nach Antrag durch Akklamation Entlastung für das Sommersemester 2005
- Wahlen (23 stimmberechtigte Personen)
 - Christian Schäfer gibt das Amt der Postadresse im LKV ab; Wita Hecht wird mit 22:1:0 Stimmen (ja/nein/Enthaltung) gewählt
 - Alexander Ulrich stellt sein Amt als Synodenbeobachter zur Verfügung; Matthias Balz wird mit 23:0:0 Stimmen gewählt
- (24 stimmberechtigte Personen)
 - Manuela Schäfer stellt ihr Amt in der Begleitenden Kommission zur Verfügung; es kandidieren Mareike Greifzu (10 Stimmen) und Andreas Adler (12 Stimmen); bei 2 Enthaltungen wird somit Andreas Adler gewählt

Abendessen

- (22 stimmberechtigte Personen)
 - Inga Siemon stellt ihr Amt als Stellvertreterin der SETH-Delegierten zur Verfügung; Johanna Waldmann wird mit 21:0:1 Stimmen gewählt
 - Daniel Kuhl möchte seine Tätigkeit als MoBo-Redakteur fortsetzen; Daniel Rode kandidiert als neuer Webmaster für Friedemann Rahn, der diese Aufgabe abgeben möchte; beide werden durch Akklamation bestätigt

TOP 5: Landeskirchentag Gelnhausen

- der Arbeitskreis „Ideenfindungsgruppe“ besteht aus Philipp v. Stockhausen, Daniel Kuhl und Alexander Große; Kontaktperson für alle weiteren Fragen ist Philipp v. Stockhausen, erreichbar unter <http://www.landeskirchentag.de>
- Werbung für eine Vertretung der Studierenden, da das Ausbildungsdezernat keine eigene Präsenz plant

- mögliche Themenfelder: Studium (Fächer, Aufbau, Dauer), Landeskonvent, einzelne Fakultäten; sollen auf Stellwänden vorgestellt werden
- Angebot eines Internetzugangs mit der Landeskonvents-Homepage und den Seiten der Fakultäten; eine mediale Präsentation von uns als Landeskonvent
- Idee von Philipp, vom DEKT die Litfaßsäule mit Studierendenfotos, die Aktion mit den Fotos im Talar und die Umfrage nach Eigenschaften eines Pfarrers/einer Pfarrerin (Röhren und Bälle) zu übernehmen
- immer zwei sollten als AnsprechpartnerInnen am Stand ansprechbar sein, d.h. es werden Freiwillige benötigt
- Frage nach der Finanzierbarkeit ruft Vorschlag von Eric Weidner hervor, zur Selbstfinanzierung durch Waffelbacken und Getränkeverkauf beizutragen; denkt an sein Zuhause als Vorbereitungs- und Stützpunkt; Tim Wegener, Manuela Schäfer und Rebecca Metzner lassen sich zur Mitarbeit am Stand gewinnen; bei der Vorbereitung wollen auch Kristin Obrock und Johanna Waldmann mitmachen
- Herr Scholz lobt die geplante Beteiligung und sagt finanzielle Unterstützung zu



Leo's Bibelstunde II

TOP 10: Verschiedenes

- Frage nach einem möglichen Referenten und passendem Thema für die nächste VV. Vorschlag Mareike Greifzu: jemand vom LKA zur Notfallseelsorge und der Frage, warum sie in den Pflichtenkatalog der Pfarrer und Pfarrerinnen aufgenommen worden ist. Herr Scholz gibt zu bedenken, dass dieses Thema ohne Praxiserfahrung nicht sinnvoll ist, kann sich einen Informationsvortrag eher vorstellen
- Vorschlag von Tina Oehm, den Bischof einmal ohne inhaltliche Spezifizierung zum Gespräch einzuladen, modifiziert durch Philipp, das Thema könne sich um die Zukunft der theologischen Ausbildung drehen, von Herrn Scholz unterstützt, findet einstimmige Annahme bei einer Enthaltung

- Nachfrage zur Sammlung der Prüfungsprotokolle. Bis jetzt sei eines (1) beim Medienreferat eingegangen; es solle weiter darauf hingewiesen werden, mglw. auch durch die Mailingliste
- in Zukunft können Formatvorlagen für Sonderhefte, Berichte etc. bei der MoBo-Redaktion angefordert werden, um die Veröffentlichungen des Landeskonzvents auch typographisch einheitlicher erscheinen zu lassen
- Vorschlag von Alexander Ulrich, die Protokolle per Mailingliste zum Korrekturlesen rundzusenden
- die AmtsinhaberInnen sehen sich mit einem Spamproblem durch die E-Mail-Kontakte auf der Homepage konfrontiert – der Webmaster verspricht, nach Abhilfe zu suchen
- Ende der Versammlung mit der Bücherverlosung

Friedemann Rahn



Leo's Bibelstunde III

Bericht von der 4. Tagung der 11. Landessynode der EKKW

Die 4. Tagung der 11. Landessynode fand vom 21. bis 24. November in Hofgeismar statt. Die Synode beschäftigte sich mit dem Bericht des Bischofs, dem Finanzbericht von Vizepräsident F. Ristow, dem Nachtragshaushalt 2005 und dem Haushaltsgesetz und Haushaltsplan des Doppelhaushalts 2006/2007, ferner mit dem Bericht über die Arbeit des Struktur- und Entwicklungsausschusses II. Außerdem wurde von der EKD-Synode berichtet und nach Bericht über ihre Prüfung die landeskirchliche Jahresrechnung 2004 entlastet.

Der Übergabe einer staatlichen Grundschule in Schmalkalden in kirchliche Trägerschaft wurde zugestimmt¹.

Folgende Kirchengesetze wurden beschlossen: eines über die Verwaltungsgerichtsbarkeit (KiVwGG) in der EKKW, eines über die Gewährung von Entschädigungen an die Mitglieder der Kirchengerichte und des Schlichtungsausschusses der EKKW und eines zur Änderung des Finanzausweisungsgesetzes, des Verbandsgesetzes und des Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesengesetzes der EKKW. Das Kirchengesetz zur Einführung einer Wohnungspauschale für Pfarrdienstwohnungen wurde zurückgestellt bis zur nächsten Synode.

Bei Nachwahlen wurden u.a. S. Georges (Pfarrerin, Kirchenkreis Ziegenhain) in den Rat der Landeskirche, M. Arndt (Pfarrer, Kirchenkreis Hersfeld) in den Nominierungsausschuss, H.-J. Lichtenfeld (Richter a.D., Kirchenkreis Frankenberg) in den Finanzausschuss gewählt, als Nachfolgerin für Herrn W. Reimers (jetzt Vorsitzender) wurde Frau Dr. U. Lambrecht (als zweite juristische Beisitzerin) ins Landeskirchengericht gewählt. (J.R.)

Bischofsbericht „Gelebte Taufe“

Die Synode wurde von Bischof Prof. Dr. Martin Hein mit dem Bericht „Gelebte Taufe“ eröffnet. Darin bekräftigte der Bischof die fundamentale Bedeutung der Taufe für das Christsein und die sich aktuell daraus ergebenden Aufgaben kirchlichen Handelns.

Mehr als 100.000 Menschen wurden in den letzten zehn Jahren in unserer Landeskirche getauft. Im Jahre 1998 wurde die höchste Anzahl mit 11.292 Taufen verzeichnet, im Jahr 2004 lag die Zahl der Taufen bedingt durch den Bevölkerungsrückgang mit 8.744 auf dem tiefsten Stand der letzten Jahre. Hinzu komme, so Hein, eine Abwanderung junger Familien in Gegenden außerhalb der Landeskirche, in denen Arbeitsplätze zu finden seien. Dadurch würden weniger Kinder getauft, was sich in der Statistik niederschläge. Auffällig sei, dass die Zahl der Taufen anlässlich der Konfirmation und nach dem 14. Lebensjahr kontinuierlich steigt. Es sei wichtig, angemessene liturgische Formen für die Taufe dieser Personenkreise zu entwickeln. Bislang seien die Vorlagen im Wesentlichen auf die Säuglingstaufe ausgerichtet.

In Bezug auf die Ökumene sieht Bischof Hein keinen Stillstand sondern vielmehr eine „ökumenische Ehrlichkeit“. Die Taufe im Namen des dreieinigen Gottes stellt das entscheidende Band zwischen den Christen der unterschiedlichen Konfessionen dar. „Einander sein lassen zu können wie wir sind und nach Möglichkeiten des gemeinsamen Zeugnisses in unserer Gesellschaft zu fragen, ist für mich das Gebot der Stunde. Positionalität verhindert nicht die Ökumene, sondern ermöglicht sie erst“, erklärte der Bischof. Es wird kein Zurück geben auf dem bisher beschrittenen Weg der Ökumene. Davon zeugen auch im Bereich der Landeskirche zahlreiche gemeinsame Aktivitäten der evangelischen und römisch-katholischen Kirche beispielsweise auf dem Hessentag 2006 in Hessisch Lichtenau und der Landesgartenschau in Bad Wildungen. Auch mit Blick auf das Elisabeth-Jahr 2007 sei in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau eine enge Abstimmung und ein gemeinsames

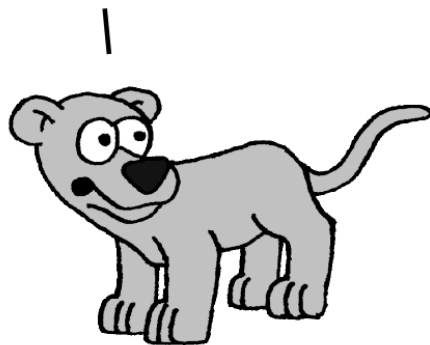
¹ bei 4 Gegenstimmen und 9 Enthaltungen

Veranstaltungsprogramm mit dem Bistum Fulda bei konfessionell unterschiedlicher Akzentsetzung angestrebt.

Mit der Taufe ist auch immer die Kirchenmitgliedschaft verbunden. So stellen Kirchaustritte eine besondere Herausforderung für die Kirche dar, auch wenn letztlich Gott und nicht der Kirchaustritt über die Frage des ewigen Heils entscheide. Der Bischof bekräftigte den für ihn unaufgebbaren Zusammenhang zwischen der Taufe und Kirchenzugehörigkeit. „Auf den oft gehörten Satz ‚Ich kann auch Christ sein ohne die Kirche‘ wage ich deshalb zu antworten: ‚Nein, das können Sie nicht!‘ ohne [] den Eindruck zu erwecken, eine Aussage über Gottes Gericht und Gnade treffen zu wollen,“ erläuterte Hein. Wer aus der evangelischen Kirche austrete und damit die Gemeinschaft evangelischer Christen verlasse, bekunde damit, kein evangelischer Christ mehr sein zu wollen und in dieser Entscheidung auch respektiert zu werden, eine „virtuelle Zugehörigkeit zum Leib Christi“ gebe es nicht. Bei den Bemühungen, ausgetretene Kirchenmitglieder zurück zu gewinnen, haben sich die Aktion „Anderen begegnen – Mitglieder gewinnen“ und auch die Kircheneintrittsstellen in der Landeskirche bewährt. Im Rahmen der Taufe sieht Bischof Hein eine besondere Aufgabe darin, das Patenamts neu ins Bewusstsein zu rücken. Mit der Taufe sollte eine lebenslange Begleitung verbunden sein. Taufseminare und Erwachsenenkatechumenat für Eltern und Paten zur Weitergabe des Glaubenswissens seien dabei wichtige Elemente. Bei den Taufgottesdiensten sollten die Wünsche der Familie und der Gemeinde in Einklang gebracht werden. Gleichzeitig könnten regelmäßige Taufgedächtnisgottesdienste das Band zwischen Kirchengemeinden und Familien stärken. Besonders wichtig für die christliche Prägung der jungen Menschen seien auch die evangelischen Kindertagesstätten und der Konfirmandenunterricht, der durch ein eigenes Gepräge nicht nur eine Verdopplung des Religionsunterrichtes darstellen sollte.

Abschließend dankte Bischof Hein allen, die sich haupt- oder nebenberuflich oder ehrenamtlich für die Landeskirche einsetzen. Der „große Schatz“ engagierter Menschen zeige, dass das „allgemeine Priestertum aller Getauften“ keine Fiktion, sondern Realität sei. Es sei „gelebte Taufe“. (M.B.)

Welches ist denn dein
Lieblingsevangelium?



Markus!



Zwischenbericht über die Arbeit des Struktur- u. Entwicklungsausschusses II

Der Ausschuss legte seinen Zwischenbericht, der über den Stand des Reformprozesses informiert, unter dem Titel „Prioritäten des Handelns und der Strukturen der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck“ vor. Der Ausschuss befindet sich mitten in einem Prozess, detaillierte Handlungskonzepte, die bis 2006 vorliegen sollen, und danach weitere Konkretisierungen zu erarbeiten. Dabei sollen sich die Empfehlungen konkret auf den Zeitraum bis 2010/2011 und perspektivisch bis zum Jahr 2020 beziehen.

Das Predigerseminar betreffend war dem Bericht zu entnehmen, dass die Umsetzung der Option einer Umstellung von zwei auf einen Vikariatskurs pro Jahr intensiv geprüft wurde und für „derzeit nicht angezeigt“ erscheint, da davon die mittelfristige Pfarr-Personalentwicklung der Landeskirche empfindlich berührt würde. Dennoch müssen (so im Beschluss des Rates am 11. Juli 2005 über erste Konkretisierungen) Einsparungen erzielt werden durch „Reduktion der Vikarskurse, Umstellung des Beherbergungsbereichs (zusammen mit der Akademie und dem Diakonischen Aus- und Fortbildungszentrum) und Eigenmittelwerbung“.

Bezüglich des Studienhauses Marburg ist eine Mindesteinsparung von 15% vorzunehmen, die halbe Studienleiterstelle (Uni Göttingen) ist aufzuheben, der Fortbestand des Studienhauses aufgrund zurückgehender Studierendenzahlen zu prüfen.

Das neue Bemessungssystem für Gemeindepfarrstellen wird zum 1. Januar 2006 in Kraft gesetzt. Vorschläge der Dekaninnen und Dekane zur Reduzierung von Pfarrstellen in ihren Kirchenkreisen werden bis Ende 2005 erwartet und dann gesichtet und auf ihre Machbarkeit geprüft. (J.R.)

Bericht über die Finanzen

Der Bericht des Vizepräsidenten F. Ristow über die Finanzlage unserer Landeskirche war geprägt vom starken Rückgang der Kirchensteuereinnahmen. Durch ein Defizit in Höhe von 18,8 Mio. € leben wir „zurzeit von der Substanz“.

Mit dem Nachtragshaushaltsplan 2005 wird die vorgenommene Haushaltssperre für 2005 haushaltsrechtlich umgesetzt und die Steuerverwahrentnahme um 3,0 Mio. € reduziert. Daneben wird die Finanzierung der Versorgung von Pfarrern und Kirchenbeamten mit einer Einmalzahlung von 40,0 Mio. € gesichert und somit eine fast 100%ige Abdeckung erreicht.

Mit dem Doppelhaushalt 2006/2007 wird nun in einem ersten Schritt der Konsolidierungsplan umgesetzt. Das Ausgabevolumen muss weiter deutlich reduziert werden, da für den landeskirchlichen und gemeindlichen Teil ein Defizit von über 5 Mio. € in 2008 und fast 6 Mio. € in 2009 zu befürchten ist.

Das Kirchensteueraufkommen war entgegen der Prognose von 2004 (-7%) mit 13,8% eingebrochen. Der dadurch erhöht belastete Bestand des Kirchensteuerverwahrs hat sich von 104,69 Mio. € auf 87,27 Mio. € reduziert.

Für 2005 ergab sich bis Oktober ein Zuwachs des Kirchensteueraufkommens um 3,27%, der aber fast ausschließlich auf einem Anstieg der Kircheneinkommensteuer (um 59,47%) beruht. Dem steht außerdem eine erneute Minderung der Zahlungen aus dem „Clearingabschlag“² gegenüber (seit 2001 ein Rückgang um über 61% auf 11,79 Mio. €).

Das Gesamtsteueraufkommen wird für 2005 auf insgesamt 127,46 Mio. € geschätzt. Dem stehen Ausgaben in Höhe von 144,20 Mio. € gegenüber: für Kirchensteuerausüttungen 138,0 Mio. € und für EKD-Finanzausgleichsleistungen für die Ostkirchen³ 6,20 Mio. €.

Dem Verwahr sind damit erneut 16,74 Mio. € zu entnehmen. Eine zusätzliche Entnahme von 3 Mio. € würde nötig, wenn die eingetretene Steigerung nicht bis Ende 2005 gehalten werden kann.

Vizepräsident Ristow dankte ausdrücklich allen Kirchenmitgliedern, „die ihre Kirchensteuer und Spenden stets treu entrichten und damit die Erfüllung der kirchlichen Aufgaben finanziell ermöglichen“. Nur ca. 1/3 der Mitglieder verdient so viel, dass Kirchensteuer⁴ zu zahlen ist.

Für 2006 wird mit einem Steuerzuwachs von 2% gegenüber dem Kirchensteueraufkommen 2005 gerechnet und für 2007 gegenüber 2006 mit einer Steigerung von 1%. Genaue Voraus-

² Clearing: Kirchensteuerverrechnungsverfahren zwischen den Landeskirchen

³ Je nach Finanzkraft liegt der Anteil am Finanzausgleich für die östlichen Gliedkirchen bei den westlichen Geberkirchen zwischen 0% (z.B. Oldenburg) und bis zu 4,7% (südliche Kirchen zahlen meist über 4%). Die EKKW liegt mit rund 6 Mio. € (Gesamtaufkommen ca. 150 Mio. €) im Durchschnittsbereich von 4%.

Vizepräsident Ristow betonte, dass diese Transferleistung nicht beschnitten werden dürfte.

⁴ Zurzeit 9% der Lohn- bzw. Einkommenssteuer.

berechnungen sind aber nur schwer möglich, zudem ist aufgrund der demographischen Entwicklung und der allgemeinen Wirtschaftslage eine signifikante Erholung der Kirchensteuereinnahmen eher unwahrscheinlich.

Im Doppelhaushalt 2006/2007 sollen die Ausgaben im Schnitt um mindestens 5% reduziert werden. Diese Einsparquote konnte eingehalten werden: 5,04% in 2006 (bezogen auf 2005 ohne Nachtrag), 5,5% in 2007. Sie wurde insgesamt noch ohne Aufgabe einzelner Arbeitsfelder erbracht. Ziel der Umsetzung des Konsolidierungsplans ist es auch, erforderliche Stellenreduzierungen im Rahmen der natürlichen Fluktuation zu erreichen.

Wie bisher sind auch für den kommenden Haushalt neben der Kirchensteuer die Staatsleistungen Hessens und Thüringens eine wesentliche Finanzquelle.

Grundlinien und Schwerpunkte des nächsten Doppelhaushalts sind z.B. die gemeindlichen Zuweisungen nach Messzahlen und die Höhe des festgesetzten Grundbetrags, der abgesenkt werden soll um 1 € auf 13,30 €. Des Weiteren sind für 2006/2007 keine Verstärkungsmittel für lineare Personalkostensteigerungen veranschlagt.

Der außerordentliche Haushalt wird durch zwei große Bauvorhaben geprägt: Grundlegende Sanierung des Predigerseminars (2,4 Mio. €) und Ausbau der Melancthon-Schule.

Ein Haushaltsausgleich muss neben der erhöhten Entnahme aus dem Steuerverwah durch eine Rücklagenentnahme von 2,6% in 2006 und 1,5% in 2007 sichergestellt werden.

Vizepräsident Ristow wies darauf hin, dass die Strukturen der Kirche so angepasst werden müssen, dass sie mit den reduzierten Einnahmen zu finanzieren sind. In der Schlussbemerkung betonte Ristow, dass „unsere Kirche (...) sich gegenüber anderen Kirchen immer dadurch ausgezeichnet [hat], dass sie bescheidener lebte und bewusst hektische Haushaltsbeschlüsse vermied. Nur so konnten wir als einzige Gliedkirche der EKD stets unseren gesamten Pfarrernachwuchs einstellen.“ Doch zurzeit würde das „kirchliche Leben aus den Rückgriffen in die Substanz“ finanziert, dies ginge nicht mehr lange so und „über Kredite (...) wollen und können wir unsere Haushaltsfehlbeträge nicht decken“ – deshalb „müssen [wir] den begonnenen Weg der finanziellen Konsolidierung strikt weiter gehen“. (J.R.)

Doppelhaushalt 2006/2007 verabschiedet

Der Doppelhaushalt für die Jahre 2006/2007 wurde von der Synode einstimmig verabschiedet. Dabei wurde jedoch die Entscheidung über die Einführung eines Intranets in der Landeskirche auf Frühjahr 2006 vertagt. Nach eingehender Diskussion einigten sich die 90 Synodalen darauf, die Entscheidung darüber erst auf der Frühjahrssynode zu treffen. Die entsprechende Stelle im Haushaltsplan 2006/2007 wurde mit einem „qualifizierten Sperrvermerk“ versehen, der nur durch eine Entscheidung der Synode wieder aufgehoben werden kann. Der Rat der EKKW hatte sich im Vorfeld für die Einführung des Intranets ausgesprochen. Es wurde jedoch betont, dass dies eine knappe Mehrheitsentscheidung gewesen sei. Bischof Hein hat in der Diskussion der Synode erklärt, dass er persönlich die Einführung des Intranets für zu teuer und zum jetzigen Zeitpunkt für nicht erforderlich erachte. Die Anschaffungskosten und hohen Folgekosten – für 2006 und 2007 waren hier je 960.000 Euro vorgesehen – waren für viele Synodale so nicht akzeptabel. Die Befürworter argumentierten damit, dass es nur noch zwei Gliedkirchen innerhalb der EKD ohne Intranet gäbe. Außerdem wurde der Datenschutz angeführt. Der Datenaustausch über das Internet sei nicht sicher genug, um den Anforderungen des Datenschutzes zu genügen. Vertrauliche Daten dürften im Pfarramt eigentlich nicht auf einem Computer gespeichert sein, der gleichzeitig auch für das Internet benutzt wird – die Realität in den Pfarrämtern sieht jedoch wohl anders aus.

Vizepräsident Friedrich Ristow hob hervor, dass ein Intranet, in dem alle Pfarrämter und Kirchenkreisämter mit dem Landeskirchenamt und untereinander kommunizieren können, ein monatliches Einsparvolumen von 104.000 Euro im Monat brächte, das vor allem im Personalbereich liegen würde. Außerdem verwies er auf die vierjährige Vorbereitungszeit, in der alle erdenklichen Alternativen geprüft und die veranschlagten Kosten wiederholt gesenkt

worden seien. Der kommenden Synode sollen nun zwei alternative Kalkulationen vorgelegt werden, die einmal eine umfassende Einführung sowie eine eingeschränkte Version des Intranets berücksichtigt, die lediglich bis auf die Ebene der Kirchenkreisämter hinunter reicht. In der EKKW wird seit 2001 über die Einführung eines Intranets beraten.

Das Gesamtvolumen des Doppelhaushaltsentwurfs beträgt für das Jahr 2006 rd. 193 Mio. Euro und für 2007 192 Mio. Euro. Bezogen auf das Jahr 2005 können so in den beiden kommenden Jahren Einsparungen von 5 Prozent (2006) und 5,5 Prozent (2007) erreicht werden. Schwerpunkte des Haushaltes sind die Ausgaben für Diakonie, für die jährlich rund 14,4 Mio. Euro aufgewandt werden, für gemeindliche Baumaßnahmen stehen insgesamt rund 20 Mio. Euro zur Verfügung, für Weltmission und kirchlichen Entwicklungsdienst rund 3,1 Mio. Euro. Die Personalkosten (inklusive der Versorgungsleistungen) betragen als größter Posten in den kommenden Jahren rund 73 Prozent der Ausgaben. (M.B.)

Jana Roske, Matthias Balz

Vati, was hat denn das
Zebra noch gerufen?

Keine Ahnung. Irgendwas
von "Ethik", oder so...



Theo-Leo & Kids 

Protokoll der Sitzung der Begleitenden Kommission

am 18.11.2005, 14.00-17.00

Anwesende:

Vikarin Geske **Ballhorn**, Studienleiterin Pfarrerin Elsbeth **Balzer**, cand. theol. Anja **Fülling**, Studienleiterin Pfarrerin Sigrid **Glockzin-Bever**, Professor Dr. Rainer **Kessler**, Vikarin Barbara **Kunstmann**, Pfarrer Dr. Volkmar **Ortmann**, Frau Sabrina **Schwab**, Pfarrer Hans-Dieter **Schindelmann**, Oberlandeskirchenrat Dr. Frithard **Scholz**, Professorin Dr. Ulrike **Wagner-Rau**, stud. theol. Tim **Wegener**

TOP 1: MA-II-Studiengang

a) Bericht von Professorin Dr. Wagner-Rau:

- Die erste Lesung hat stattgefunden. Im Januar soll die Studienordnung zum Master-II-Studiengang in den Senat der Universität. Voraussetzung für die **Akkreditierung** ist es über Ziele, Struktur, Qualitätssicherung und Kapazitäten Rechenschaft abzulegen. Als erster berufs begleitender Studiengang haben die Planungen innerhalb der Universität hohe Aufmerksamkeit gefunden.
- Der **Beginn** des Studiengangs ist zur Zeit für das **Frühjahr 2007** geplant.
- Die **Dauer** soll **drei Jahre** betragen.
- Die **Prüfungswiederholung** von Modulen soll möglich sein. Diese sollen in Form von mündlichen Prüfungen stattfinden.
- Abhängig von der Zahl der Anmeldungen wird, nachdem die ersten Studierenden den Studiengang beendet haben, also nach drei Jahren, ein weiterer Durchlauf eingerichtet werden.
- Eine **zahlenmäßige Begrenzung** der Studierenden dieses Studienganges ist nicht im Voraus möglich, sondern erst wenn die Kapazitäten überschritten werden. Eine Teilnehmerzahl von mehr als 20 ist aber nicht sinnvoll. Gerechnet wird mit weniger Bewerbern.
- Es soll eine **verbildliche Menorierung** eingerichtet werden, in der kontinuierlich Rückmeldung zu den erzielten Lernfortschritten gegeben wird.

b) Diskussion

- Prüfungswiederholung in Form von mündlichen Prüfungen: Es besteht die Anfrage, inwieweit Prüfungsleistungen vergleichbar sind, z.B. Hausarbeiten und mündliche Prüfungen. Herr Scholz fragt an, ob es Prüfungsleistungen geben kann, die nicht wiederholbar sind.

c) Bericht von OLKR Dr. Scholz

- Herr Scholz stellt den Planungsstand bezüglich des Verfahrens für diejenigen, die nach diesem Studiengang in den Ausbildungsdienst übernommen werden wollen, dar.
- In **EKD-Gremien** sind die Planungen der EKKW, Absolventen des Studiengangs in den Ausbildungsdienst zu übernehmen auf **Skepsis und Besorgnis** getroffen. Die Qualität des grundständigen Studiums würde aufgeweicht, so die Kritik. Nachdem ein besserer Informationsstand von seiten der EKKW hergestellt worden ist, blieben noch kritische Anfragen in Blick auf die Anforderungen an die Kenntnis der Alten Sprachen bestehen.
- Die EKKW hat großes **Interesse an der Einvernehmlichkeit** mit den anderen Gliedkirchen und ebenso an der zeitnahen Umsetzung.
- Aus kirchenpolitischer Rücksichtnahme auf die anderen Gliedkirchen der EKD wurde daher beschlossen, die Absolventen des MA-Studiengangs, die das Vikariat durchlaufen

haben, zunächst als **Pfarrverwalter** zu ordinieren (d.h. niedrigere Besoldungsstufe) und sie nach einer Bewährungszeit als Pfarrer zu rezipieren.

- Folgende Vorschläge für **kirchliche Begleitregelungen** stehen derzeit zur Diskussion:
 - Es soll eine Liste für Studierende des MA-Studienganges eingerichtet werden, die bestimmten **Aufnahmekriterien** unterliegen soll, z.B. Zugehörigkeit zur EKKW, Studieneintrittsalter zwischen 32 und 45 Jahren, achtjährige Berufstätigkeit, ehrenamtliches Engagement.
 - Die Studierenden sollen intensiver beraten werden. Eine Kombination zwischen Einzel- und Gruppengesprächen mit Beteiligung eines Propstes, eines Synodalen und eines Studienleiters des Predigerseminars ist angedacht.
 - Für die Übernahme in den Ausbildungsdienst soll eine **Aufnahmequote von 20%** (+ x) gelten.
 - Vor dem Eintritt ins Vikariat soll ein **Tentamen** stattfinden, das eine Ergänzungsprüfung (eine auf die Masterthesis bezogene mündliche Prüfung) beinhaltet.
- Als Beginn des Studienganges ist der 1. April ein ungünstiger Termin für den Anschluss des Vikariats, da somit eine Wartezeit bis zum 1. September entsteht.

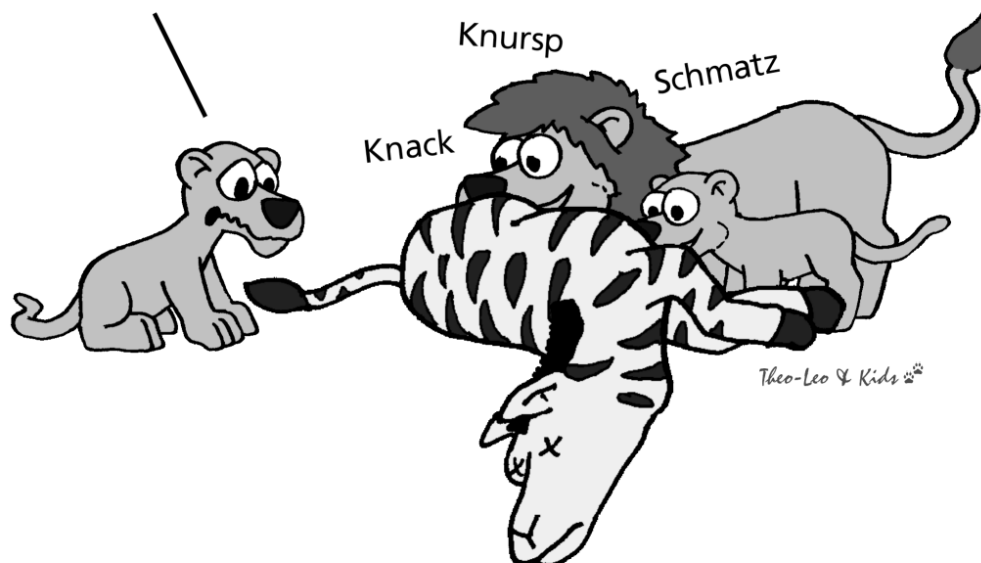
d) **Diskussion**

- Frau Wagner-Rau merkt an, dass Beratungen vor Aufnahme des Studiums wichtig seien, aber keine aussondernde Wirkung haben sollten.
- Herr Schindelmann spricht dem angedachten Verfahren eine abschreckende Wirkung zu.
- Herr Ortmann nimmt eine Inkongruenz im Verhalten der EKKW wahr, die den Studiengang mitentwickelt, aber dann die Prüfungsleistung nicht (als ausreichend) anerkennen will.
- Herr Kessler äußert sein Missfallen zu den unterschiedlichen Angaben bezüglich der Dauer der vorausgesetzten Berufstätigkeit. Er betont, dass sichergestellt sein muss, dass den grundständig Studierenden keine Nachteile durch die Einführung des MA-Studienganges entstehen.
- Frau Fülling bemerkt, dass die 20%-Klausel der Besorgnis der Studierenden in Bezug auf eine mögliche Konkurrenz um Vikariatsplätze zwischen den MA- und den KEX-Absolventen Rechnung trägt, hält aber die Klausel für Interessierte am MA-Studiengang für wenig einladend.
- Frau Glockzin-Bever fragt nach der Möglichkeit eines Parallelkurses für die MA-Absolventen. Die angedachte Form der Beratung erscheint ihr wie „kirchliche Einhütung,“. Ein offenes Wahrnehmen des Anderen sollte ermöglicht werden.
- Frau Balzer fragt nach den Gründen, die zur Planung einer Eintrittsklausel geführt haben.
- Herr Scholz betont, dass die Landeskirche Absolventen des MA-Studienganges als Pfarranwärter möchte, gleichzeitig aber nicht so tun könne, als ob diese die „landeskirchlichen Lieblingskinder,“ wären. Das Versprechen der späteren Berufstätigkeit könne den Absolventen, die in den Ausbildungsdienst übernommen werden, nicht gegeben werden.
- Frau Wagner-Rau wünscht von Seiten der Landeskirche eine klare Entscheidung, ob die Landeskirche Absolventen will oder nicht.
- Frau Ballhorn schlägt vor, die Sprachkenntnisse in erweiterter Form im Rahmen des Tentamens zu prüfen, um so den gleichen Status zwischen MA- und KEX-Absolventen zu ermöglichen. Falls dies nicht gelänge, würde sich dies negativ auf die Gruppenatmosphäre eines Vikarskurses auswirken.
- Herr Schindelmann betont ebenfalls die Wichtigkeit der Gleichwertigkeit unter Kollegen.
- Herr Scholz schlägt vor, dass die Absolventen in die Kurse der Grundständigen gehen. Dabei könne eine individuelle Anpassung vorgenommen werden. So würde z.B. einem ehemaligen Deutschlehrer keine religionspädagogische Qualifikation abverlangt. Der Pfarrverwalterstatus sei ein Kompromiss.

TOP 2: Anerkennung von im Ausland erworbenen Studienleistungen (Prof. Dr. Kessler)

- Erasmus-Programm sorgt dafür, dass an verschiedenen europäischen Universitäten (z.B. Uppsala, Bern) erworbene Leistungen an den teilnehmenden Universitäten anerkannt werden.
- In Bezug auf die KEX-Studierenden ergibt sich hier das Problem der Prüfungshoheit der Kirchen.
- Im MoBo I/05 findet sich die Aussage, dass die Anerkennung von Leistungsnachweisen, die an einer außerdeutschen Hochschule erworben worden, wesentlich davon abhängt, ob es sich um deutschsprachige Leistungsnachweise handelt oder nicht.
- Diese Handhabung entspricht, so Prof. Dr. Kessler, nicht dem Erasmus-Standard. Im Rahmen von Erasmus-Vereinbarungen wird nicht zwischen deutschsprachigen und nicht deutschsprachigen sondern zwischen europäischen und nicht-europäischen Leistungsnachweisen unterschieden.
- Prof. Dr. Kessler spricht sich dafür aus, auch Leistungsnachweise von außereuropäischen Hochschulen, die ein hohes Ausbildungsniveau haben (wie z.B. in Buenos Aires), anzuerkennen.
- Zum Studium im Ausland sollte ermutigt werden, indem Leistungsnachweise, die an ausländischen Universitäten erbracht worden sind, anerkannt werden.
- OLKR Dr. Scholz erklärt, dass dies der Praxis und den Absprachen der Ausbildungsdezentrenkonferenz entspricht.

Zebra, Zebra, immer nur Zebra! Wann gibt es denn mal wieder Missionar?



TOP 3: Bericht aus dem Fachbereich evangelische Theologie der Philipps-Universität Marburg

- Zwei Berufungsverfahren (AT und Sys) sind in Gang.
- Bei den Zahlen der Erstsemester ist ein Aufwärtstrend zu verzeichnen (WS 05/06: 68, davon 36 KEX)

TOP 4: Bericht aus dem Ausbildungsdezernat (OLKR Dr. Scholz)

- Im Jahr 2005 wurden bisher 22 Studierende auf die Liste aufgenommen. Bis Ende des Jahres werden es 25 sein.
 - Drei Prüflinge müssen die Hausarbeit im Rahmen der Ersten Theologischen Prüfung wiederholen. Sie dürfen sich bei den Korrektoren über die Gründe ihres Nicht-Bestehens informieren.
 - Zur Zeit gibt es 26 cand. theol., die sich in unterschiedlichem Alter und verschiedenen Lebenssituationen befinden. Zum Teil sind sie befreit von der Vier-Jahresfrist. (Anmerkung: Zwischen der Ersten Theologischen Prüfung und der Meldung zur Zweiten Theologischen Prüfung dürfen nicht mehr als vier Jahre liegen; vgl. Verordnung über die Rechtsstellung und Ausbildung der Vikare § 8) Zwischen dem Ersten Examen und dem Eintritt ins Vikariat sind ohne Ausnahmegenehmigung maximal 2 ½ Jahre möglich.
 - Das nächste Gemeindepraktikum wird in den Kirchenkreisen der Eder, des Eisenberges und der Twiste stattfinden.
- * Bitte der Studierenden: Da es für einige Studierende zu Überschneidungen zwischen dem Gemeindepraktikum und dem Philosophicumstermin im Frühjahr kommt, wird um die Verlegung dieses Termins gebeten. Günstig wäre es, neben dem bisherigen Sommertermin im Juni/Juli, einen Termin zum Ende der Vorlesungszeit des Wintersemesters (Mitte/Ende Februar) und einen weiteren zum Ende der vorlesungsfreien Zeit im Sommer (Anfang/Mitte Oktober) anzubieten.
- OLKR Dr. Scholz und Frau Schwab haben keine Einwände gegen eine Verlegung der Prüfungstermine, sofern der Prüfer Prof. Dr. Korsch damit einverstanden ist.
- * Studienleiterin Balzer äußert den Wunsch, die Begleitung der Studierenden so zu gestalten, dass sie die Persönlichkeitsbildung in den Blick nimmt und sowohl Defizite als auch Potentiale kommuniziert.

TOP 5: Bericht aus dem Predigerseminar (Studienleiterin Pfarrerin Balzer)

- Ab Januar wird die Zusammenarbeit zwischen der Küche des PS und der Akademie intensiviert.
- Die Kindergottesdienststelle, die bisher ihren Standort in Wetter hatte, befindet sich nun im Predigerseminar.
- Die Synode wird demnächst über den Umfang der Renovierungsarbeiten im PS entscheiden.
- Es wurden weiterhin gute Erfahrungen mit der neuen Prüfungsordnung für das Zweite Theologische Examen gemacht.
- Zur Ordination wurden sowohl Vertreter aus den Vikariatsgemeinden als auch den künftigen Pfarrgemeinden eingeladen. Dies soll dazu beitragen, die Ordination als ein Fest der Landeskirche zu begehen.

- Aus dem Kurs der im Herbst das Zweite Theologische Examen abgelegt hat, wurden von 15 VikarInnen 14 ordiniert. Davon wurde ein Vikar ins Ehrenamt ordiniert, da er eine journalistische Laufbahn anstrebt. Drei Vikare, die im Frühjahr ihr Examen abgelegt haben, wurden ebenfalls jetzt ordiniert und erhielten jeweils eine halbe Pfarrstelle.
- Ein Vikar wurde trotz bestandenem Zweitem Examen nicht ordiniert.
- Frau Balzer erläutert die Gründe, die dazu führen können, dass VikarInnen nicht in den Pfarrdienst übernommen werden:
 - Kommunikative Störungen (z.B. small talk zu führen ist nicht möglich)
 - fehlende Leitungskompetenzen (Ziele können nicht entwickelt und durchgeführt werden)
 - Zusammenhänge werden nicht erkannt / Fremdwahrnehmung kann nicht eingeschätzt werden
 - mangelnde Selbstwahrnehmung
 - Defizite in der Organisation (Zeitplanung)
 - mangelnde Belastbarkeit
 - Störungen der Persönlichkeit (Therapiebedarf)

Anja Fülling

Bericht von der VikarInnen – VV vom 23.09.2005

Am 23.09.2005 fand im Predigerseminar in Hofgeismar die Vollversammlung der Vikarinnen und Vikare statt. Die für uns als Landeskonzent relevanten Informationen stammen aus den Berichten der SprecherInnen der Vikariatskurse, der verschiedenen Gremien, des Ausbildungsdezernats (vertreten durch Herrn Dr. Scholz) und des Predigerseminars (vertreten durch Herrn Dr. Cornelius-Bundschuh.)

1. Berichte aus den Vikariatskursen

Aus dem aktuellen Semesterkurs wurde eine Person wegen mangelnder Eignung nicht in den Pfarrdienst übernommen.

Zudem bedauerten die Vikare, dass zu dem Empfang im Anschluss an den Ordinationsgottesdienst jeweils nur sieben Begleitpersonen eingeladen werden durften (Vgl. dazu Cornelius – Bundschuh)

2. Berichte aus den Gremien

2.1 BK - Stephanie Stracke

Nachdem in der Vergangenheit einzelne Vikare wegen mangelnder Eignung nicht ordiniert werden konnten, wurde dieses Thema von den Vikaren auf der BK zur Sprache gebracht. Es stellte sich dabei die Frage, wann dies am besten, ohne zu große Nachteile für die entsprechende Person, mitgeteilt werden könne. Einer der Schlüsselpunkte zur Beurteilung der Eignung – so das Ergebnis der Aussprache - sei dabei das Religionspädagogische Praktikum. Zudem werde die Betreuung der Studierenden während der Praktika weiter intensiviert.

Die Überlegung, in 3-4 Jahren nur noch einen Vikariatskurs stattfinden zu lassen, wurde angesprochen (vgl. aber dazu Bericht Ausbildungsdezernat).

2.2 SYNODE - Christian Röhling

Mit dem Verweis auf den Finanzbericht des Vizepräsidenten wurde die Haushaltsverschlechterung der Landeskirche durch Veränderungen in der Steuergesetzgebung angesprochen. Für die nächsten 6 Jahre wurde ein Sparplan ausgearbeitet, der Kürzungen in allen Bereichen vorsieht. Dabei wird auch die Pfarrerbesoldung geprüft.

2.3 PFARRVEREIN - Judith Asmus

Der Pfarrverein sei immer dankbar für Anregungen zur Unterstützung der Vikare. So gebe es schon jetzt ein Darlehen zur Beschaffung eines Talars sowie eine Dienstantrittsbeihilfe für die erste Pfarrstelle.

3. Ausbildungsdezernat (Dr. Scholz)

3.1 STUDIUM

Die Zahl der Studierenden stabilisiert sich. Momentan stehen 124 Studierende auf der Liste. Es gab in diesem Jahr schon 18 Neuaufnahmen. Beim 1. Theologischen Examen sind 13 Personen angetreten, davon haben 10 bestanden und es wurden 3 Nachprüfungen angeordnet. Zur nächsten Prüfung (Winter '05) sind 13 Meldungen eingegangen.

Der neue Vikariatskurs hat 9 Mitglieder, davon sind 7 aus Kurhessen-Waldeck.

3.2 PFARRDIENSTÜBERNAHME

Grundsätzlich gilt die Maxime, dass jeder bei Eignung übernommen werden soll. Eine Ablehnung sei immer die Ausnahme.

Momentan stelle sich aber für die Landeskirche das Problem, dass durch Änderungen im Beamtenbesoldungsgesetz (Abschlagszahlungen für Frührentner) die Anzahl an Pensionierungen bis ca. 2012 gering sei. Daher wurde die Übernahmepraxis von Mitgliedern anderer Landeskirchen in die Vikariatskurse zur Verbesserung der eigenen Übernahmemöglichkeiten eingeschränkt.

3.3 VIKARIATSKURSE

Die Umsetzung der Überlegung, die Vikariatskurse nur noch einmal jährlich stattfinden, ist für die nähere Zukunft nicht geplant.

3.4 HANS VON SODEN – INSTITUT

Es wurde ein neues Promotionsprojekt ausgeschrieben.

3.5 MASTER II

Der Master II – Studiengang ist ein berufsbegleitender, gebührenpflichtiger Studiengang, der von der Universität Marburg angeboten werden soll und in der EKKW auch einen Zugang zum Pfarramt möglich machen soll.

Die Ausbildung erstreckt sich über 2 Jahre und 10 Monate, darin enthalten ist eine 110tägige Präsenzzeit. Die Zulassungsvoraussetzungen der Universität sind: mind. FH – Diplom und eine Berufspraxis von 3 Jahren. Die Landeskirche wird an die Bewerber für den Pfarrdienst jedoch höhere Anforderungen stellen, die in ihren Einzelheiten aber noch nicht feststehen. Wahrscheinlich wird eine mind. 5jährige Berufspraxis verbunden mit ehrenamtlichen, kirchlichen Engagement gefordert. Des Weiteren müssen dienstrechtliche Erfordernisse beachtet werden, so dass ein Eingangalterskorridor von ca. 35-45 Jahren wahrscheinlich ist. Überlegt werden außerdem Mentorenprogrammen für diese Studierenden und Kolloquien vor dem Vikariat. Über eine Anstellung zum Pfarrverwalter besteht dann die Möglichkeit in den Pfarrdienst übernommen zu werden.

Nach dem Abschluss des Akkreditierungsverfahrens ist mit einem Start des Projektes im SoSe 07 zu rechnen.

3.6 LKA

Es wird versucht, den Haushalt der Landeskirche zu konsolidieren, jedoch ist die Umsetzung auch sehr stark abhängig von der weiteren politischen Entwicklung. Das Amt für kirchliche Dienste wurde auf drei Referate aufgeteilt.



4. Predigerseminar (Dr. Cornelius-Bundschuh)

4.1 FINANZEN

Auch das Predigerseminar ist von der allgemeinen Finanznot nicht verschont geblieben. Man versucht die Haushaltssituation durch Drittmittelerwerb zu verbessern. Zudem hat sich ein Bibliotheksverein gebildet.

In Zukunft ist die Zusammenarbeit mit der Akademie, besonders im Hotelbereich, geplant, um so Synergieeffekte ausnutzen zu können.

4.2 EXAMEN

Nach anfänglichen Problemen hat sich die neue Prüfungsordnung gut eingespielt. Es wird nochmals darauf hingewiesen, dass nur Vikariatsinhalte geprüft werden.

Die Teilnehmerzahl zum Empfang nach dem Ordinationsgottesdienst ist auf 7 Personen beschränkt, da es sich um einen Empfang der EKKW handelt und eine Mehrteilnahme aus organisatorischen Gründen nicht zu bewerkstelligen sei.

4.3 UMBAU DES PREDIGERSEMINARS

Für das Jahr 2006 sind größere Umbaumaßnahmen (Ausbau der Zimmer etc.) im Predigerseminar geplant. Um den geregelten Betrieb zu gewährleisten, wird auf Räume in der Akademie ausgewichen.

Bericht von der VikarInnen-VV vom 20.01.2005

Auf der VikarInnen – VV vom 20.01.2005 gab es wenige Informationen, die für Studierende relevant waren.

Herr Dr. Scholz informierte über den Master II – Studiengang, wies aber darauf hin, dass das Projekt noch immer in der Entwicklungsphase wäre. Der Stand der Informationen sei demnach immer nur zu dem Zeitpunkt der Weitergabe aktuell.

Des Weiteren sprach er die Nichtübernahme zweier cand. theol. in den Vikarsdienst an. Er begründete dies mit einer mangelnden Eignungsprognose der beiden Personen für den Pfarrberuf auf Grund der individuellen Prüfungsverläufe.

Romy Herford

Sollten wir nicht irgendwann mal
einen Zebra-Gedenkgottesdienst machen?



Theo-Leo & Kids 

Protokoll des Landeskonzventsrats

am 3. und 4.2.2006 in Kiel

TOP 1: Berichte und Mitteilungen

- *Berichte aus den vertretenen Unistädten*
 - Freie Universität Amsterdam:
Die theologische Ausbildung ist unter dem Oberbegriff postmodern und konservativ zusammenfassen. Die Bibliothek ist auch im deutschsprachigen Bereich sehr gut ausgestattet und mit renomierten deutschen Universitäten zu vergleichen. Es gibt sehr viele internationale Studierende.
 - Berlin:
Insgesamt sind zur Zeit etwa 10 Kurhessisch-Waldeckische Studierende in Berlin. Unter der neuen Konventssprecherin gab es bisher ein Konventstreffen, an dem 7 Studierende teilnahmen und zu dem auch Frau Hillebold angereist war.
 - Göttingen:
Der Konvent besteht aus 23 Studierenden, deren Kontakt untereinander jedoch eher lose ist. Herr Scholz war zu einem Themennachmittag „Kurhessische Agende im Vergleich zum Gottesdienstbuch“ eingeladen.
Herauszuheben ist die Außenstelle des Marburger Studienhauses, dessen Leiter Pfr. Rahn ist. Dieses wird von den kurhessischen Studierenden sehr gut angenommen.
Allgemein ist die Stimmung aufgrund der eingeführten Studiengebühren und des Unipräsidenten, der seinen Focus auf den naturwissenschaftlichen Fächern hat, nicht ganz so gut.
 - Heidelberg:
Im Konvent sind etwa 10 Leute, es gibt jedoch keine Konventsarbeit. Die Studienbedingungen in Heidelberg sind sehr gut; mit einer Neubesetzung der Vakanzen ist in näherer Zeit zu rechnen. Allerdings ist zu sagen, dass sich das Alter einiger bekannterer Professoren der Emeritierungsgrenze nähert, so dass in zwei bis drei Jahren mit einem größeren Umbruch zu rechnen ist.
 - Kiel:
Momentan findet keine Konventsarbeit statt, obwohl zur Zeit 3 Studierende in Kiel eingeschrieben sind. Dazu kommen eine kurhessische Promoventin und eine Studentin, die noch nicht auf der Liste steht.
Hochschulpolitisch ist die geplante Kooperation mit Hamburg weiterhin deutlich unklar. Auch sind zur Zeit 2 Professuren (KG+PT) nicht besetzt.
- *AbiturientInnen Tagung in Kassel*
Zu der Tagung in Kassel waren 21 Frauen und Männer anwesend. Zum ersten Mal waren unter diesen auch 4 Studierende für Religion Lehramt. LeiterIn der Tagung waren Frau Eva Hillebold und Herr Klaus Heiner Weber. Die Vertretung von der Seite der Studierenden übernahmen Eric Weidner und Katharina Böttner.
- *Anfrage an die BK: Philosophicumstermine*
Nach einer Anfrage aufgrund der Kollision der Philosophicumstermine mit anderen verpflichtenden Veranstaltungen gab die BK die Zusage, die Termine besser auf das Semester abzustimmen. Die neuen Termine werden zusammen mit der Einladung zur VV veröffentlicht.
- *Ämterzusammenlegung*
Christian Rehkate und Philipp von Stockhausen, die zwei Beauftragten der VV zur Frage der Ämterzusammenlegung aufgrund von Personalmangel haben sich am 18.6.2005 in Göttingen getroffen. Vor einer Veröffentlichung der erarbeiteten Vorschläge soll jedoch

auf der VV ergebnisoffen diskutiert werden. Daher folgt an dieser Stelle keine Erörterung der Ergebnisse.

TOP 2: Sparmaßnahmen

Im Rahmen der von der Landeskirche verordneten Sparmaßnahmen wurde ein Promotionsstipendium ausgesetzt. Des Weiteren steht die Vergabe von Büchergeld und Fahrtkosten auf dem Prüfstand. Der LKR betont die Wichtigkeit der Erstattung von Fahrtkosten für eine kontinuierliche Konventsarbeit.

TOP 3: MA-II-Studiengang

Aufgrund der Diskussionslage auf der letzten VV beschließt der LKR abzuwarten, wie sich die Entwicklung fortsetzt. Momentan befindet sich der Studiengang MA II in der Akreditierungsphase. Diese wird bis zum WS abgeschlossen sein.

Verschiedene Fragen, die der LKR noch hat, werden dem LKV zur Besprechung mit dem Ausbildungsdezernat mitgegeben. Das Ergebnis ist im Protokoll des Gesprächs des LKV mit dem Ausbildungsdezernat nachzulesen (vgl. nächster MoBo).

Um einen Überblick über die bisherige Diskussionslage zu schaffen, beschließt der LKR, einen Ordner mit allen Unterlagen über den Verlauf der Diskussion über den MA II zusammenzustellen. Dieser Ordner kann eingesehen werden und ist über den LKV zu beschaffen.

TOP 4: Ablehnung des vorgeschlagenen Vertreters für die BK

Andreas Adler wurde auf der VV gewählt, aber vom Rat der Landeskirche abgelehnt. Manuela Schäfer als ehemaliger BK-Beauftragter wurde es freigestellt auch weiterhin zu kommen. Aus Examensgründen konnte sie aber nicht. Andreas hat sich diesbezüglich nicht an uns gewandt. Manuela schrieb, dass er abgelehnt wurde, weil er schon in Examensnähe sei.

Es ist ungewöhnlich, jemanden abzulehnen, der sich engagieren möchte. Allerdings hat sich der Rat positiver Weise darum gekümmert, die dritte Position wieder zu besetzen und nicht vakant zu lassen. Es war dann Manuelas Entscheidung, dass sie aufgrund ihrer Examensvorbereitung das Amt nicht weiter ausfüllen konnte und wollte.

Im Rahmen des Gesprächs des LKV mit dem Ausbildungsdezernats soll nachgefragt werden, welche Kriterien es zukünftig für die Wahl geben sollte, damit so etwas nicht wieder vorkommt. Eine Satzungsänderung wird nicht als sinnvoll erachtet. Aber bei der nächsten Wahl soll betont werden, dass BK ein wichtiges und sehr aktives Amt ist und sich potentielle Kandidaten auch der Verantwortung bewusst sein und Interesse zeigen sollten.

TOP 5: Landeskirchentag in Gelnhausen 2006

Geplant ist: Fotos im Talar, Vorstellung von LK auf Stellwänden, Teeverkauf unter dem Motto „Teeologie“ um mit den Leuten ins Gespräch zu kommen, Kooperation mit dem Studienhaus, „Qualitätsbarometer“ für Pfarrer (wie auf dem Kirchentag)

Stellwände über LK, Theologie-Studium, einzelne Fakultäten
„Warum studiere ich Theologie?“ - Plakat

Größe des Standes ist 3x3m. Für die Zusammenarbeit mit dem Studienhaus hat Frau Glockzin-Bever Info-Material zugesagt.

Der LKR regt an, dass es ein T-Shirt geben soll für diejenigen, die am Stand mitarbeiten.

Von Frau Schwab kam die Zusage, dass die Landeskirche alles bis € 500,- trägt, was an Kosten entsteht.

Frau Glockzin-Bever trifft sich am 9.2.2006 mit dem Ortskonvent. Dort sollen schon Studierende für den Dienst am Stand geworben werden.

TOP 6: Tagesordnung für die VV

10.15 Uhr	Begrüßung, Vorstellung, Feststellung der Beschlussfähigkeit, Beschließen der Tagesordnung
10.30 Uhr	Ansagen und Berichte
11.15 Uhr	Wahl der Kassenprüfenden, danach Kaffeepause
11.30 Uhr	Bericht des Ausbildungsdezernats
12.00 Uhr	Satzungsänderung bzgl. der Ämterzusammenlegung: Diskussion und Abstimmung
12.30 Uhr	Mittagessen
14.00 Uhr	Gespräch mit Bischof Hein über die Zukunft der Kirche besonders im Bezug auf die Ausbildung
16.00 Uhr	Kaffeepause
16.15 Uhr	Landeskirchentag 2006
16.45 Uhr	Finanzbericht, Entlastung des Vorstands
17.00 Uhr	Wahlen LKV (2x), BK (2x), SeTh-StellvertreterIn (1x), VikarInnen-BeauftragteR (1x)
18.00 Uhr	Abendessen
19.00 Uhr	Thema der Herbsttagung, Verschiedenes
Anschl.	Andacht (Claudia Schneider)

TOP 7: Sonstiges*Logo:*

Der LKR ist nicht der Meinung, dass nun auch der Landeskonzent ein neues Logo braucht.

Website und Webmaster:

Der LKR hat die Probleme mit der Präsentation diskutiert und wird den Webmaster kontaktieren, um die Probleme zu lösen.

Eva Losert / Hillebold:

Am kommenden Samstag, dem 11.02.2006, wird Frau Hillebold in ihr neues Amt eingeführt, wozu Christian Rehkate ein Grußwort und Geschenk des Landeskonzents überbringen wird.

Übernahme ins Vikariat:

Die Ablehnung der Übernahme ins Vikariat eines (oder zwei?) Absolventen des 1. Theologischen Exams verursacht unter den Studierenden einige Unsicherheit. Der Vorfall wird zum Anlass genommen, Herrn Scholz zu bitten auf der VV im Rahmen des Berichts des Ausbildungsdezernats etwas zu den Modalitäten der Übernahme ins Vikariat zu sagen. Insbesondere erbittet sich der LKR Informationen über die Kommission, die diese Entscheidungen fällt.

Daniel Kuhl
Eric Weidner

Erste Theologische Prüfung Winter 2005
THEMENVORSCHLÄGE
für die Wissenschaftliche Hausarbeit

- A) Altes Testament** (*Prof. Dr. Kratz*)
1. Der Dekalog im Buch Exodus und im Buch Deuteronomium.
 2. Jeremia 4-6 und die Frage nach den Anfängen des Propheten Jeremia.
- B) Neues Testament** (*Prof. Dr. Standhartinger*)
1. Israel in der Logienquelle (Q)
 2. Die Kollekte des Paulus für Jerusalem. Ihre Geschichte und ihre theologische Bedeutung.
- C) Kirchengeschichte** (*Prof. Dr. Schneider*)
1. Die Stellung des römischen Bischofs in der Alten Kirche.
 2. „Vater und Lehrer in Christus“. Staupitz' Bedeutung für Luther.
- D) Systematische Theologie - Dogmatik** (*Prof. Dr. Härle*)
1. Position und Auseinandersetzungen zur Abendmahlslehre im Umfeld des Ökumenischen Kirchentags in Berlin 2003 – systematisch-theologische Analyse und Beurteilung.
 2. Paul Tillichs Ansatz und Beitrag zu einer Theologie der Kultur.
- E) Systematische Theologie - Ethik** (*Prof. Dr. Härle*)
1. Kann und soll die Lehre vom gerechten Frieden die Lehre vom gerechten Krieg ersetzen?
- Systematische Theologie - Sozialethik** (*Prof. Dr. Keil*)
2. Sozialethische Würdigung des Paradigmenwechsels protestantischer Familienpolitik in den letzten zwanzig Jahren in Deutschland.
- F) Praktische Theologie** (*Prof. Dr. Martin*)
1. Praktische Theologie des Gebetes.
 2. Bibliodrama im Religionsunterricht?

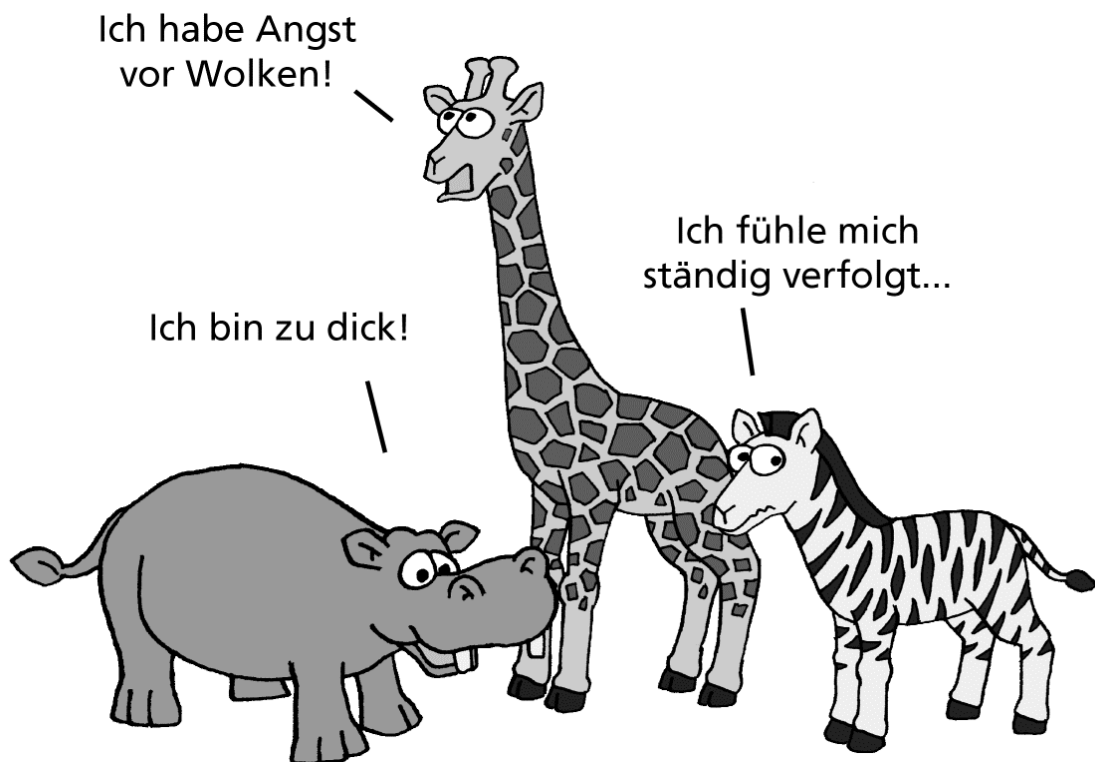
TEXTVORSCHLÄGE
für die Predigtarbeit

1. Jesaja 58,7-12 (Erntedank III)
2. 1. Korinther 2,1-10 (2. Sonntag nach Epiphania IV)

Erste Theologische Prüfung Winter 2005
THEMENVORSCHLÄGE
für die Klausuren

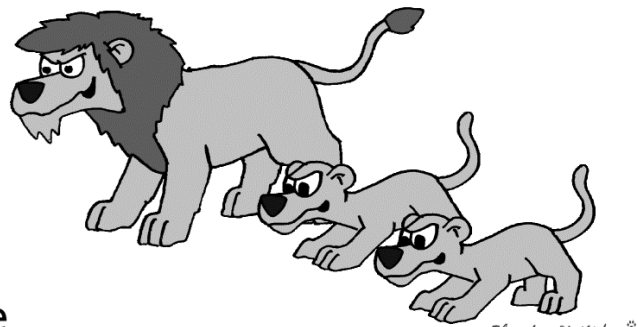
- A) Altes Testament** (*Prof. Dr. Kratz*)
- 1.) a) Übersetzung und kurze Auslegung von: Dtn 34,5-9
b) Das entstehungsgeschichtliche Problem des Pentateuchs.
 - 2.) a) Übersetzung und kurze Auslegung von: Ps 93,1-5
b) Das Königtum Gottes im Alten Testament.
- B) Neues Testament** (*Prof. Dr. Standhartinger*)
- 1.) a) Übersetzung und Auslegung von: Lk 17,20-24
b) Das Reich Gottes als Thema der Verkündigung Jesu und des Urchristentums.
 - 2.) a) Übersetzung und Auslegung von: Röm 8,12-16
b) Der (heilige) Geist bei Paulus, Lukas und Johannes. Ein Vergleich.
- C) Kirchengeschichte** (*Prof. Dr. Schneider*)
- 1.) Der Augsburger Religionsfriede als Etappe der Reformationsgeschichte.
 - 2.) Die kirchengeschichtlichen Folgen der Französischen Revolution.
- D) Systematische Theologie - Dogmatik** (*Prof. Dr. Härle*)
- 1.) Allgemeines Priestertum und kirchliches Amt aus evangelischer Sicht.
 - 2.) Wie kann das „vere Deus – vere homo“ bezogen auf die Person Jesu Christi theologisch verantwortlich ausgesagt werden?
- E) Systematische Theologie - Ethik** (*Prof. Dr. Härle*)
- 3.) Wie ist die Aussage von Grundgesetz Art. 1(1): „Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.“ aus der Perspektive reformatorischer Ethik zu beurteilen?
- Systematische Theologie - Sozialethik** (*Prof. Dr. Keil*)
- 4.) Die sozialethische Relevanz des Ersten Artikels
- F) Praktische Theologie** (*Prof. Dr. Martin*)
- 1.) Predigt und Liturgie – eine praktisch-theologische Verhältnisbestimmung.
 - 2.) Die Bedeutung der exegetischen Wissenschaften für die Praktische Theologie

Raum für Notizen



Raum für Notizen

Also Kinder, Lektion 1: Die größten
Erfolgschancen hat man bei der Jagd
auf die Schwachen!



Vorteile der
Gruppentherapie

IMPRESSUM

Herausgebende: Landeskonzent der Theologiestudierenden der evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck

Redaktion: Daniel Kuhl, Lornsenstr. 47, 24105 Kiel (V.i.S.d.P.)

Comics: mit freundlicher Genehmigung von T. Schneider (www.theglade.com)

Druck: Druckerei der EKKW

ISSN: 1438-7182